

# Multiplikator:innen-Workshops zu den Kommunalwahlen und zur Europawahl in Baden-Württemberg

Handreichung zur Durchführung



## DARUM GEHT ES HIER

Mit unseren Workshop-Bausteinen könnt ihr junge Menschen für die Kommunal- und Europapolitik begeistern.

Doch wie funktioniert das??

Wie sind die Workshops aufgebaut und wie könnt ihr sie durchführen?

In dieser Handreichung findet ihr unsere gesammelte Erfahrung: kompakt und übersichtlich, damit ihr direkt loslegen könnt!

Danke für euren Einsatz – und natürlich viel Spaß und Erfolg bei der Umsetzung!

Herzliche Grüße

*Dein Team von Dein Ort in Europa*

## WER STECKT HINTER DEIN ORT IN EUROPA?

Wir arbeiten für lebenswerte Kommunen in einer lebendigen EU: Das **Europa Zentrum Baden-Württemberg** und das **Institut für angewandte Sozialwissenschaften Stuttgart** mit der Initiative **ErsteWahlBW**. Die Förderung der **Baden-Württemberg Stiftung** hat unser kostenfreies Angebot zu den Kommunalwahlen und zur Europawahl am 9. Juni 2024 ermöglicht.

In unserer Arbeit möchten wir junge Menschen dazu ermutigen, ihre Ideen und Wünsche in ihrer kommunalen Lebenswelt einzubringen und so die Gesellschaft von morgen aktiv mitzugestalten. Dabei arbeiten wir konsequent überparteilich.

## WAS MÖCHTEN WIR ERREICHEN?

Unsere Workshop-Formate sind so abwechslungsreich wie das politische Geschehen auf kommunaler und europäischer Ebene. Daher verbinden wir mit ihnen mehr als nur ein Ziel:

1. **Wissensvermittlung:** Welche zentralen Akteure prägen die Kommunal- und Europapolitik? Wie laufen die Wahlen ab? Was gilt es zu beachten?
2. **Alltagsbezug:** Wo erlebe ich Kommunal- und Europapolitik in meinem Alltag? Welche Einflussmöglichkeiten habe ich?
3. **Gesprächsräume:** Was lernen wir im gemeinsamen Austausch voneinander? Welche Themen bewegen uns? Welche Fragen haben wir?
4. **Selbstwirksamkeit:** Wo kann ich selbst gesellschaftliche Verantwortung übernehmen? Welche Stärken bringe ich dafür mit?
5. **Zukunftsbilder:** Wie stellen wir uns die nächsten Jahre in unserer Kommune vor? Welche Wünsche und Ideen möchten wir umsetzen? Wen brauchen wir zur Unterstützung?

## WAS MÖCHTEN WIR EUCH MITGEBEN?

Je häufiger ihr einen Workshop moderiert, umso sicherer werdet ihr in eurer Rolle und lernt mit Herausforderungen beim Ablauf oder Dynamiken zwischen Teilnehmenden umzugehen. Gerade am Anfang lohnt es sich aus unserer Erfahrungen die folgenden Aspekte und Tipps zu berücksichtigen:

- In der Rolle als Moderator:in **schafft ihr den geeigneten Rahmen**, in dem sich Eure Teilnehmenden austauschen und gemeinsam an Aufgaben arbeiten können. Dazu könnt ihr die Bausteine nutzen, die wir für euch zusammengestellt haben. Natürlich könnt ihr sie mit eigenen Elementen kombinieren.
- Idealerweise moderiert ihr **zu zweit**. Dann könnt ihr euch gegenseitig unterstützen und immer wieder abwechseln. **Nutzt eure Kontakte**: Kennt ihr Menschen, die Erfahrung in der Arbeit mit Gruppen haben und euch bei der Planung und Vorbereitung helfen können?
- In der Interaktion mit Menschen spielen unsere **Mimik, Gestik und Körpersprache** eine wichtige Rolle – das gilt natürlich besonders für euch als Moderator:in. Ihr entscheidet darüber, welche nonverbalen Signale ihr an die Teilnehmenden sendet und wie ihr damit die Dynamik innerhalb der Gruppe positiv beeinflusst. Aus unserer Erfahrung tragen **Ruhe, Klarheit, Humor und Offenheit** in der Moderation zu einer guten Grundstimmung bei.
- Im Rahmen eurer Moderation begleitet ihr die Teilnehmenden bei ihrer **Ergebnisfindung**. Dabei liegt euer Fokus weniger auf den Ergebnissen selbst, sondern vielmehr auf dem **Prozess**. Ihr tragt in eurer Rolle die Verantwortung, dass die Gruppe gut zusammenarbeiten kann. Der Vielfalt von Meinungen im Workshops begegnet ihr mit **Offenheit und Neugier**, denn ihr wisst, dass am Ende die Summe all dieser Perspektiven uns dabei hilft, die Wirklichkeit besser zu verstehen.
- Zum Schluss noch ein kleiner „Entspannungs-Tipp“: **Lampenfieber und Aufregung** vor und während eurer Moderation sind gerade am Anfang **vollkommen normal** und lassen sich mit kleinen Tricks bewältigen. So hat sich in unserer Erfahrung Folgendes bewährt:
  - Ruhige (Bauch-)Atmung, besonders kurz vor dem Workshop
  - Offener Blick in die Runde oder leicht oberhalb der Gruppe
  - *Power Posing* vor dem Workshop für Energie und Selbstbewusstsein

## WIE SIND DIE WORKSHOP-FORMATE AUFGEBAUT?

Das entscheidet ihr! Wir bieten euch folgende Bausteine an, die ihr frei kombinieren könnt:

**Einstieg** und gemeinsamer Check-in

- A. Gruppe in Bewegung bringen
- B. Kommunale Aufgaben
- C. Gute Kommunalpolitiker:innen
- D. Meine Themen für meine Kommune
- E. Verantwortung
- F. Die Kommunalwahlen
- G. Einstieg Europa
- H. Europäische Institutionen

**Abschluss** und gemeinsamer Check-Out

Eine **Warnung** vorweg: Alles auf einmal ist zu viel :)

## EINSTIEG UND GEMEINSAMER CHECK-IN

### MATERIAL

Präsentation

### INHALT

- Vorstellung Moderation
- Vorstellung der Gruppenarbeit (Ablauf und Ziele)
- Frage nach Stimmung und Erwartung der Gruppe:
  - Wie geht's euch?
  - Was möchtet ihr heute mitnehmen?
  - Worauf soll die Moderation achten?

### ZIEL

- Gutes Ankommen der Gruppe und der Moderation

## A

**GRUPPE IN BEWEGUNG BRINGEN****MATERIAL**

Leitfragen für Raumaufstellung (auf Flipchart oder digital)

**INHALT**

- Aufstellung im Raum auf einer Skala von 0 (-) bis 10 (+) zu Leitfragen
- Beispielfragen (eine Auswahl treffen!):
  - Wie lange wohnst du schon in deiner Gemeinde?
  - Wie zufrieden bist du dem Leben in deiner Gemeinde?
  - Wie zufrieden bist du mit dem Freizeitangebot deiner Gemeinde?
  - Wie zufrieden bist du mit dem Mobilitätsangebot (Fuß, Rad, Roller, Bus & Bahn) in deiner Gemeinde?
  - Wie gut ist dein Wissen zur Kommunalpolitik?
- Jeweils interessierte Mini-Interviews führen: Wo stehst du genau? Weshalb hast du dich für diese Position entschieden?
- Gemeinsame Reflexion im Plenum: Was hat euch überrascht?

**ZIEL**

- Lockerer Einstieg ins Thema
- Bewusstsein für den persönlichen Bezug zur Gemeinde herstellen
- Gesprächsraum für die Teilnehmenden bieten

## B

## KOMMUNALE AUFGABEN

## MATERIAL

Präsentationsvorlage mit Fotos kommunaler Aufgaben

## INHALT

Bilder kommunaler Aufgaben zeigen

Frage in die Runde: Wofür könnte dieses Bild stehen?  
Was hat dieses Bild mit deiner Gemeinde/mit Kommunalpolitik zu tun?

Offener Austausch und freie Assoziation, ggf. auch in kleinen Murmelgruppen

Zum Abschluss den Zusammenhang zwischen den Fotos und der Kommunalpolitik erklären

- **Kindergärten:** Die Kommune muss genug Kindergartenplätze zur Verfügung stellen (auch über Träger wie die Kirche möglich)
  - **Schwimmbad:** Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Trägerschaft der Kommune (freiwillige Aufgabe)
  - **Schule:** Die Kommune ist für die Schulgebäude, die Ausstattung, Sekretariat und Hausmeister zuständig
  - **Müllabfuhr:** Die Kommune muss die Müllentsorgung gewährleisten (meist über private Firmen)
  - **Fahrradwege:** Die Kommune ist für einen sicheren Schulweg verantwortlich
  - **Freiwillige Feuerwehr:** Pflichtaufgabe der Gemeinde
- **Mögliche Ergänzung:** Folie zu „Politik und Verwaltung in Deutschland“: Welche Ebene ist für was zuständig? Weitere Infos dazu findet ihr direkt auf der Folie.

## ZIEL

- Aufgabenfelder der Gemeinde kennenlernen
- Bewusstsein für die Alltäglichkeit von Kommunalpolitik und damit ihrer Bedeutung im eigenen Leben schaffen
- Gesprächsraum für die Teilnehmenden bieten
- Ebenen von Politik unterscheiden lernen



## C

**GUTE KOMMUNALPOLITIKER:INNEN****MATERIAL**

Metaplankarten, Stifte, Metaplanwände, Flip-Chart

**INHALT**

- Die Teilnehmenden kommen in gleich großen Kleingruppen zum gemeinsamen Brainstorming zusammen:
  - Was macht gute Kommunalpolitiker:innen aus? (Fokus auf Charaktereigenschaften, Kompetenzen, Werte)
  - Welche Superkraft wäre hilfreich?
- Die Antworten dürfen vielfältig und kreativ sein und werden in den Kleingruppen gesammelt.
- Am Ende erfolgt eine Vorstellung aller Gruppenergebnisse im Plenum.
- Gemeinsame Reflexion dabei: Was sagt ihr zu den Ergebnissen? Wo seht ihr Überschneidungen, wo große Unterschiede? Was überrascht euch daran?

**ZIEL**

- Bewusstsein dafür schaffen, dass Menschen vor Ort Kommunalpolitik gestalten
- Verdeutlichen, welche Kompetenzen für das Engagement in der Kommunalpolitik wichtig sind

## D

## MEINE THEMEN FÜR MEINE KOMMUNE

## MATERIAL

Arbeitsblatt

## INHALT

- In Kleingruppen wird das Arbeitsblatt „Meine Themen für meine Kommune“ ausgefüllt. Dabei kann zunächst jede:r für sich in Einzelarbeit die Fragen beantworten und dann in der Gruppe teilen oder die Bearbeitung findet direkt in der Gruppe statt. Wichtig ist, dass die Teilnehmenden in einer guten Gesprächsatmosphäre in den Austausch kommen.
- Am Ende erfolgt eine Vorstellung aller Gruppenergebnisse im Plenum. Gemeinsame Reflexion dabei:
  - Wo seht ihr Überschneidungen, wo große Unterschiede?
  - Was überrascht euch daran?
- **Option 1:** Bei den ausgewählten Themen lässt sich im Anschluss ein IST-/SOLL-Abgleich machen. Dazu kann ähnlich zur Raumaufstellung eine Bewertungsfrage gestellt werden (Welche Schulnote gebt ihr diesem Thema aktuell? Zu welcher Note soll es sich entwickeln? Was ist dafür notwendig? Was könnt ihr dazu beitragen?)
- **Option 2:** Um sichtbar zu machen, welche Themen für die Teilnehmenden am wichtigsten sind, kann eine Priorisierung durch z.B. Klebepunkte vorgenommen werden. Je nach Gruppengröße bietet sich das in den Kleingruppen oder im Plenum an.

## ZIEL

- Eigene Themenschwerpunkte entwickeln
- Bewusstsein für die eigene Rolle in der Gemeinde stärken
- Ermutigung der Teilnehmenden

## E

## VERANTWORTUNG

## MATERIAL

Arbeitsblatt

## INHALT

- Die Teilnehmenden schreiben das Wort **VERANTWORTUNG** in Großbuchstaben auf ein Blatt Papier, sodass die einzelnen Buchstaben untereinanderstehen. Nun sammeln sie in Einzelarbeit passende Begriffe zu den jeweiligen Buchstaben und machen so deutlich, was Verantwortung für sie ausmacht. Dies können Adjektive, Verben oder Substantive sein. Das Motto bei der Begriffssuche: je mehr und je intuitiver, desto besser!
- Den Zettel behält am Ende jede:r für sich, optional kann in Tandems oder Kleingruppen darüber gesprochen und Erkenntnisse geteilt werden.
- Zum Abschluss der Übung gemeinsame Reflexion im Plenum:
  - Wie ging es euch mit der Übung?
  - Was nehmt ihr aus den Gesprächen mit den anderen mit?
  - Wie könntet ihr die Methode im Alltag umsetzen?

## ZIEL

- Selbstwirksamkeit stärken
- Bewusstsein über die eigene Verantwortung in persönlichen Prozessen schaffen
- offenen Austausch ermöglichen

## F

## DIE KOMMUNALWAHLEN

### MATERIAL

Präsentationsvorlage, Alte Stimmzettel (müssen direkt bei der Wahlleitung eurer Kommune angefragt werden)

### INHALT

- Mit der Präsentation gibt die Moderation einen Überblick über die wichtigsten Aspekte zur Kommunalwahl und geht auf die Fragen der Teilnehmenden ein.
- Wer darf wählen? Alle EU-Bürger:innen ab 16 Jahren mit Erstwohnsitz seit mindestens 3 Monaten in einer Gemeinde.
- Wer wird gewählt? Stadt- bzw. Gemeinderat. In Gemeinden mit Ortschaften auch der Ortschaftsrat. In kreisangehörigen Gemeinden auch der Kreistag. Im Verband Region Stuttgart auch die Regionalversammlung.
- Wahlgrundsätze: allgemein, unmittelbar, frei, gleich, geheim
- Wie wird gewählt (Kommunalwahlen)? Nur so viele Stimmen vergeben, wie du bei der jeweiligen Wahl hast (je größer die Gemeinde, desto mehr Sitze der Gemeinderat). Bis zu drei Stimmen je Kandidat:in. Warum so kompliziert? Du entscheidest also nicht nur darüber mit, wie viele Kandidierende einer Liste in den Rat einziehen – sondern auch, wer genau.

### ZIEL

- Vermittlung der wichtigsten Fakten zu den Kommunalwahlen
- Klärung offener Fragen
- mögliche Hürden zur Wahl nehmen

## G

## EINSTIEG EUROPA

## MATERIAL

Präsentationsvorlage Europawahl, Bildersatz

## INHALT

- Mit Hilfe der Präsentation gibt die Moderation einen Überblick über die wichtigsten Aspekte zur Europawahl und geht auf die Fragen der Teilnehmenden ein.
- Kurzweilige Einstiegsmöglichkeiten:
  - Wo begegnet uns die EU im Alltag?  
Es werden verschiedene Bilder gezeigt, z. B. Krankenkarte (europaweite Krankenversicherung), Handy (Datenroaming im EU-Ausland), ein Spielzeug (Produktsicherheit), ein See (Umwelt- und Klimastandards), eine Euro-Münze (gemeinsamer Wirtschafts- und Währungsraum). Bei jedem Bild fragt ihr in die Runde: Was hat dieses Bild mit der EU zu tun? Inwieweit prägen sie deinen Alltag?

## ZIEL

- Vermittlung von Grundkenntnissen über die EU und ihre Funktionsweise
- Bewusstsein für die Alltäglichkeit von Europapolitik und damit ihrer Bedeutung im eigenen Leben schaffen
- Klärung offener Fragen

## H

## EUROPÄISCHE INSTITUTIONEN UND EUROPAWAHL

## MATERIAL

Präsentationsvorlage Europawahl

## INHALT

- Wie ist die Europäische Union aufgebaut? Was sind zentrale Institutionen?
  - Europäisches Parlament (alle fünf Jahre direkt gewählt)
  - Europäischer Rat (Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten) & Rat der Europäischen Union (Fachminister der Mitgliedsstaaten)
  - Europäische Kommission (Exekutive)
- Das Parlament der Europäischen Union ist weltweit die einzige internationale Institution, die unmittelbar von den Bürger:innen gewählt wird.
- Wer darf wählen? Wer wird gewählt? Wie wird gewählt?
  - Alle 5 Jahre wird das Europaparlament gewählt.
  - Das Wahlrecht ist in den 27 Mitgliedsstaaten verschieden
  - in Deutschland darf man ab 16 Jahren wählen. Alle Wahlberechtigten Deutschland haben eine Stimme, mit der sie eine Partei wählen können.

## ZIEL

- Vermittlung der wichtigsten Fakten zu den Europawahlen
- Vermittlung von Grundkenntnissen über die EU und ihre Funktionsweise
- Klärung offener Fragen

## ABSCHLUSS UND GEMEINSAMER CHECK-OUT

### INHALT

- Dank an die Teilnehmenden
- Frage nach Stimmung und Erkenntnissen der Gruppe:
  - Habt ihr noch offene Fragen?
  - Was nehmt ihr heute mit?
  - Was hat euch heute besonders angesprochen?

### ZIEL

- Gelungener Abschluss für die Teilnehmenden
- Feedback für Moderation
- Botschaften: mit eurem Engagement stiftet ihr einen großen Mehrwert, teilt die Eindrücke von heute gerne mit Familie und Freunden



**Konzeption:** Jakob Crone & Anna Ludolph  
**Inhaltliche Beratung und Begleitung:** Stefan Schubert & Udo Wenzl  
**Layout:** Jacob Spiegel  
Stand: 2025

Gefördert durch die **Baden-Württemberg Stiftung**.

**Institut für angewandte Sozialwissenschaften Stuttgart**

c/o DHBW Stuttgart, Fakultät Sozialwesen  
Steinbeis Transferzentrum  
Rotebühlstraße 131  
70197 Stuttgart

[www.sozialwissenschaften-stuttgart.de](http://www.sozialwissenschaften-stuttgart.de)

**Europa Zentrum Baden-Württemberg**

Kronprinzstraße 13  
70173 Stuttgart

[www.europa-zentrum.de](http://www.europa-zentrum.de)